

# DIE T A K T I K der Gestapo- beamten

Spät, sehr spät, fast 25 Jahre nach der Niederringung des faschistischen Verbrechensregimes stehen jetzt drei seiner Helfer vor dem Westberliner Schwurgericht in der Turmstraße. Sie waren Gestapobeamte im hohen Offiziersrang, zwei von ihnen sind überdies Juristen und leiteten in den Jahren 1941 und 1942 ein hitlerstaatliches Großunternehmen mit 800 Bediensteten in Berlin, das die einzige Aufgabe hatte, alle politischen Widersacher und alle "rassisch Unerwünschten" aufzuspüren und "unschädlich" zu machen.

In der Erfüllung dieser Aufgaben waren die drei Beamten äußerst gründlich, sozusagen "gewissenhaft", erfolgreich und sie scheuten dabei vor keinem Verbrechen, auch dem des Mordes zurück.

Gewiß ist es heute, nach 28 Jahren, für ein Gericht eine schwierige Aufgabe, die Angeklagten ihrer Verbrechen zu überführen und entsprechend zu verurteilen. Daß das erst jetzt geschieht und so schwierig ist, dafür hat eine von Adenauer eingeleitete bundesdeutsche Nachkriegspolitik gesorgt, die es tausenden Nazimördern möglich machte, über diese vielen Jahre hinweg als wohl situierte oder gar vom Staate bestens versorgte Bürger unter uns bis zum heutigen Tage zu leben - nur eine Minderheit von ihnen wurde, und meist nur unzulänglich, zur Verantwortung gezogen.

Wie eine Wolke der Unlust liegt dieser Tatbestand über dem gegenwärtigen Verfahren - und eine von dieser Politik inspirierte Meinungs- und Bewußtseinsmache hat das ihrige dazu beigetragen, daß eine Öffentlichkeit, die wegen eines Sittlichkeitsverbrechens in Siedehitze gerät, diesem Prozeß gegen vielhundertfache Menschenmörder und Menschenpeiniger eben-

so lustlos und uninteressiert gegenübersteht. Daß das so ist, beweisen die dürftig besetzten Zuhörerbänke im Saal 700 des Kriminalgerichts.

Der Zuhörer, der am 9. Januar diesen Saal betritt, ist enttäuscht. Er sieht zunächst keine Angeklagten, denn die drei unmittelbar vor dem Richtertisch sitzenden, seriösen und grauhaarigen Herren scheinen geladene Sachverständige zu sein - die Anklagebank dagegen ist unbesetzt. Sollte das ein Symptom für den Ausgang dieses Prozesses sein? - - -

Die drei Herren werden mit 'Herr Bovensiepen', 'Herr Dr. Venter' und 'Herr Grautstück' angeredet. Nur der letztere erhebt sich, sofern ihn der Vorsitzende anspricht. Die zwei anderen, die 'Ranghöchsten' der Gestapoleitstelle Berlin, antworten sitzend, jovial und ausführlich - und sind stets wohl assistiert von jeweils zwei Verteidigern, die schon bei der kleinsten vermeintlichen Klippe für die Grauhaarigen sofort einhaken. Es geht eben sehr seriös und korrekt rechtsstaatlich zu. Wie schön gegen damals, als Bovensiepen ohne Skrupel Menschen zu Tode foltern ließ.

Folgt man der Verhandlung, so ergibt sich, daß die drei Herren damals nie etwas gesehen, gehört oder gar gelesen haben, außer den Materialien ihrer vorgesetzten SS-Dienststelle. Von den zahlreichen, vom Vorsitzenden verlesenen Verfügungen ihres obersten Chefs Heydrich betreffs "Endlösung der Judenfrage" ist nicht eine zu ihrer Kenntnis gelangt, von dem Protokoll der "Wannsee-Konferenz" hörten sie erstmals so ausführlich im Gerichtssaal, wie Herr Bovensiepen 'glaubwürdig' versicherte, und die Bedeutung des Begriffs "Endlösung" sei ihm erst lange ▷

nach dem Kriege, nachdem er aus Dänemark zurückgekehrt sei, verständlich geworden. - -  
Die drei Herren stellen sich dümmere als es je der geringste ihrer 800 Gestapo-Untergebenen gewesen ist und bauen zuversichtlich auf ihre den drei indischen Affen entlehnte, allzu durchsichtige Taktik.

Wie werden sie reagieren, wenn im Februar die ersten Zeugen (und hier meinen wir nicht ihre Gestapo-Kumpane, sondern ihre Opfer oder Hinterbliebene ihrer Opfer) aussagen und der Nebenkläger Dr. Kempner Beweise für ihre Mordschuld vorlegen wird? - -  
Und wann wird sich die Staatsanwaltschaft entschließen, die gegenwärtige Anklage wegen Beihilfe zum Mord auf vorsätzlichen Mord zu er-

weitern? (Siehe hierzu nachstehende Erklärung unserer Organisation vom 11. Dezember 1969 auf den Seiten 3 bis 5.)

Der skandalöse Ausgang des Prozesses gegen den Blutrichter Rehse vor gut einem Jahr berechtigt zu der weiteren Frage: Tut hier die Justiz wirklich alles, schöpft sie alle ihre Möglichkeiten aus, um auszuschließen, daß solche Menschlichkeitsverbrecher wie Bovensiepen und seine Mordkumpane nicht in absehbarer Zeit wieder als freie Bürger unter uns leben können?

Eine Frage, die die gesamte demokratische Öffentlichkeit angeht und die auch in den anderen europäischen Ländern wie in Israel immer wieder zu Recht gestellt wird.

## *Mörder Königshaus und sein Chef*

Am 22. Dezember v.J. wurde nach Bestätigung durch das Westberliner Kammergericht der ehemalige SS-Hauptsturmführer Franz Königshaus gegen eine Kautionssumme von 200.000 DM aus der Untersuchungshaft entlassen; Westberliner Banken übernahmen die Bürgschaft für diesen Nazi-Mörder! Königshaus, der zuvor lange Jahre als Kaufmann in Düsseldorf lebte, war während des Krieges in dem für "jüdische Kriegsgefangene" zuständigen Referat IV A 1 des SS-Reichssicherheitshauptamtes tätig. In den Jahren 1942 bis 1944 befahl er die Exekution von mehr als tausend sowjetischen Kriegsgefangenen, die wegen ihrer Abstammung ausgesondert, in ein KZ überführt und dort erschossen wurden. Königshaus ist also ein Schreibtischmörder, der mit tausendfacher Blutschuld belastet ist.

Vorgesetzter von Königshaus in diesem Referat war ein Dr. Gustav Jonak. Während Königshaus für das Gebiet Sowjetunion zuständig war, "bearbeitete" Jonak die Gebiete "Reich", Slowakei, Serbien, Kroatien und Griechenland. Seine Blutschuld dürfte kaum geringer sein als die von Königshaus. Dennoch konnte Jonak seit 1957 im Landratsamt Eßlingen als Regierungsrat, und nachfolgend im Innenministerium des Landes Baden-Württemberg als Regierungsdirektor amtieren, um 1968 in den "wohlverdienten" Ruhestand zu treten. Aufmerksam wurde man auf diesen SS-Mörder erst, als er 1969 die Frechheit aufbrachte, zu den Bundestagswahlen im Wahlkreis 172 (Göppingen) für die NPD zu kandidieren. Der Ministerpräsident dieses Bundeslandes, Dr. Filbinger, hat bis heute keinen Anstoß an seinem sauberen Regierungsdirektor a.D. genommen und keinen Antrag auf Strafverfolgung dieses Massenmörders gestellt. Das sind nur zwei Fälle von vielen, die zeigen, wie es um die Vergangenheitsbewältigung in Wahrheit steht. Die Hauptschuld daran tragen die bisher politisch Verantwortlichen in der Bundesrepublik. Wir fordern, daß gerade diese beamteten Schreibtischmörder für ihre scheußlichen Massenverbrechen zur Verantwortung gezogen werden.